



Mehr Komfort für Postauto-Fahrgäste: Seit die erhöhten Überfahrflächen abgetragen wurden, gibt es bei Niederwil kein Geholper mehr.

Bilder: Angelina Donati

WZ 7.6.18

Korrektur hat sich gelohnt

Niederwil Rund einen Monat nachdem der Einlenker beim Dorfeingang Niederwil überarbeitet wurde, fällt das Fazit positiv aus. Gewöhnungsbedürftig bleibt die Verkehrsführung aber allemal.

Angelina Donati
angelina.donati@wilerzeitung.ch

Noch vor wenigen Wochen wurden die Postauto-Fahrgäste beim Dorfeingang Niederwil regelrecht durchgeschüttelt. So konnten schwere Fahrzeuge nur noch in die Strasse abbiegen, indem sie auf die erhöhten Überfahrflächen ausgewichen sind. Dementsprechend negativ war das Echo seitens Fahrgäste und Chauffeure. Aber auch Autofahrer waren ob der zu engen Kurve nicht zufrieden (Ausgabe vom 18. April).

Gemeinsam mit dem Ingenieurbüro, den kantonalen Amtsstellen, «Postauto» sowie einer externen Fachperson beurteilte die zuständige Gemeinde Oberbüren die Situation nochmals neu. Schliesslich kam das Gremium zum Schluss, das Projekt zu überarbeiten.

Durchs Band positive Rückmeldungen

«Die Korrektur hat sich gelohnt», sagt Walter Schwizer, Leiter der Postauto Region Ostschweiz. «Postauto» selber hatte keine Entscheidungsbefugnis, brachte jedoch Wünsche ein. Laut Schwi-

zer war es wichtig, dass beim Ursprungsprojekt, das sich in der Praxis nicht bewährt hat, Fehler zugestanden wurden und es überarbeitet wurde. Dennoch müsse man sich bewusst sein, dass dies nur möglich wurde, indem abermals Geld aufgewendet worden sei.

«Die Verkehrsführung ist nun sehr gut gelöst und der Komfort für Fahrgäste wieder gegeben.» Bestätigt werde dies von den aus-

schliesslich positiven Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden, sagt Schwizer. Komme hinzu, dass durch den abgetragenen Absatz der Verkehr wieder flüssiger rollen kann. Ohnehin sei die Übersicht auf der Kantonsstrasse als lange Gerade gewährleistet. Mit dem neuen Einlenker sei es für Postautos daher durchaus möglich, lediglich mit einem leichten Abbremsen in die Strasse einzubiegen. Vorausgesetzt,

dass weit und breit kein Fahrzeug auszumachen ist. «Die Sicherheit hat für unsere Chauffeure natürlich immer oberste Priorität», betont Schwizer.

Zufrieden ist auch Alexander Bommeli, Gemeindepräsident von Oberbüren. An die Gemeinde seien ebenfalls durchs Band positive Rückmeldungen herangetragen worden. «Die Strasse lässt sich um einiges besser befahren», so der allgemeine Tenor.

Dennoch gibt sich Bommeli «vorsichtig optimistisch.» Schliesslich gebe es bestimmt auch solche, die sich trotz der Überarbeitung gegen das Projekt aussprechen. Mit der Neugestaltung des Einlenkers sei es gelungen, die Geschwindigkeit von Fahrzeugen zu verringern. Dem Wunsch der Anwohner, den Abschnitt insbesondere für Schulkinder sicherer zu machen, konnte so entsprochen werden. Zu den Mehrkosten wollte sich der Gemeindepräsident auch dieses Mal nicht äussern.

Sichtbehinderung beim Abbiegen

Gewöhnungsbedürftig bleibt die Verkehrsführung allemal. So stellt sich die Frage, ob bei der Dorfausfahrt zwei Fahrzeuge nebeneinander einreihen dürfen. «Die gelb markierte Fläche darf zwar von allen Verkehrsteilnehmern befahren werden, es wird aber davon abgeraten», sagt Florian Schneider, Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen. Die Fahrzeuge würden die Sicht behindern, wodurch es beim Abbiegen auf die 80-km/h-Strasse zu verheerenden Unfällen kommen könne, begründet Schneider.



Die Fahrzeuge sollen sich beim Abbiegen hintereinander aufstellen.

«Die gelb markierte Fläche darf zwar von allen Verkehrsteilnehmern befahren werden, es wird aber davon abgeraten.»

Florian Schneider
Mediensprecher
Kantonspolizei St. Gallen